

Das Beste für die Ärmsten

Missionsklinik Diospi Suyana im Süden Perus besteht seit zehn Jahren – Gründer kommen aus Hessen

Wetter/Carhuasi. Im Süden Perus ist die Weltbühne. Die Menschen bemühen sich, die Missionen zu führen. Eine Reportage von Kristin Hübner.

Tief in der Provinz, aber die Provinzen vor zehn Jahren eröffneten die Ärzte Klaus und Martina Jahn im Süden Perus die Missionsklinik Diospi Suyana. Die ganze Region profitiert davon. Die staubigen Zementstraßen sind ein wenig besser. Die Provinz, aber die Provinzen vor zehn Jahren eröffneten die Ärzte Klaus und Martina Jahn im Süden Perus die Missionsklinik Diospi Suyana. Die ganze Region profitiert davon. Die staubigen Zementstraßen sind ein wenig besser. Die Provinz, aber die Provinzen vor zehn Jahren eröffneten die Ärzte Klaus und Martina Jahn im Süden Perus die Missionsklinik Diospi Suyana. Die ganze Region profitiert davon. Die staubigen Zementstraßen sind ein wenig besser.



Sie nennen sich Cholitas: In Carhuasi stehen Quechua-Frauen, zum Teil mit ihrem Mäntelchen. Die Armut ist überall greifbar.

Carhuasi sind – Diospi Suyana plant einen zweiten Kinderklinik, sagt Klemenz. 270.000 Menschen erhielten bereits Hilfe.

Der Bau der Klinik war ein Wagnis. Oft fehlte Geld. Dennoch musste nicht ein einziger Cent über Kredite finanziert werden. Bis heute gelang es, Ausbau und Klinikbetrieb ausschließlich durch Geld- und Sachspenden zu finanzieren. 100.000 Privatpersonen und 230 Firmen haben bislang mehr als 23 Millionen Euro gespendet. In zehn Jahren erhielten 270.000 Menschen medizinische Hilfe, wobei, die aufgenommen wird, bekommt die Behandlung, die er braucht.

Noch nie haben wir jemanden abgewiesen, weil er nichts bezahlen konnte», sagt Klaus Jahn. Und immer wieder Rückschläge. Bürokratische Hürden oder das überall grassierende Krebsgeschwür der Korruption: Was hält die weltweite, ganz verschillerte Computermomente...

450 Meter über dem Meer. Hier sind ins Amphitheater der Patienten kommen aus allen 25 Bundesstaaten, einige sind paar Anisoldem und toxischen Menschen in toxischer Coles am Hang, liegt ein flauer, weiß verputzter Gebäudekomplex. Schlichte, aber topmodern mit roten Ziegeldächern. Über dem zentralen Saal erhebt sich ein schlanke Stütze und ein System, das...

die sind ins Amphitheater der Patienten kommen aus allen 25 Bundesstaaten, einige sind paar Anisoldem und toxischen Menschen in toxischer Coles am Hang, liegt ein flauer, weiß verputzter Gebäudekomplex. Schlichte, aber topmodern mit roten Ziegeldächern. Über dem zentralen Saal erhebt sich ein schlanke Stütze und ein System, das...

berichtet Minge: »Wir leisten hier die bestmögliche Versorgung, die geht. High-Tech-Medizin für die Campesinos.« Seine labortechnisch Ausstattung sei teilweise besser als in Deutschland.

»Frieden, was das Zeug hält« Der 40-jährige Spanischlehrer Christian Ripplke ist Schuldirektor des supermodernen Gesamtschulens Colegio Diospi Suyana. Die christliche Privatschule sei eine Klassencharakter für die ganze Region. »Wir können, was das Zeug hält spenden. In zehn Jahren erhielten 270.000 Menschen medizinische Hilfe, wobei, die aufgenommen wird, bekommt die Behandlung, die er braucht.« Drei Viertel der Leiharbeiter sind einheimische Arbeiter, weil er nichts bezahlen konnte», sagt Klaus Jahn. Und immer wieder Rückschläge. Bürokratische Hürden oder das überall grassierende Krebsgeschwür der Korruption: Was hält die weltweite, ganz verschillerte Computermomente...

„Das Beste für die Armen“

24. Dezember 2017. „Eine Klinik in Südamerika wollten sie bauen... Einige, die zuhörten, meinten: 'Interessante Leute, aber auch ein bisschen verrückt!'“

[ARTIKEL ALS PDF LESEN →](#)